

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 79 (2021)

Artikel: 23 Sternschnuppen : der Oltner Kultur-Adventskalender

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

23 Sternschnuppen – Der Oltner Kultur-Adventskalender

Verein 23 Sternschnuppen



2013 – Kanti-Ensemble im Kino Lichtspiele

Oltens wahrscheinlich längster Kultur Anlass des Jahres dauert jeweils vom 1. bis zum 23. Dezember. Allabendlich präsentiert der Verein 23 Sternschnuppen eine halbstündige kulturelle Überraschung. Das Publikum kennt die Namen der auftretenden Künstler*innen, weiss aber nicht, wer an welchem Abend auftritt. Ob Tanz, Kabarett, Musik, Film, Literatur: Bei den 23 Sternschnuppen lässt sich Kultur aus den verschiedensten Genres erleben. Neben lokalen Kulturperlen begeistern nationale Grössen und internationale Überraschungen das neugierige Publikum.

Ohne fixen Eintritt ist der Adventskalender ein niederschwelliges Kulturangebot, das allen Interessierten offen steht. Das Projekt finanziert sich zu grossen Teilen durch die Kollekte des Publikums. Im Trägerverein 23 Sternschnuppen haben sich über 20 Oltner Kulturpartnerinnen und -partner zusammengeschlossen, die im Hintergrund die ehrenamtliche Organisationsarbeit leisten. Um die Vielzahl der unterschiedlichen Macherinnen und Macher zu veranschaulichen, schildern wir Ihnen unseren Anlass aus verschiedensten Perspektiven. Langjährige und neue Mitglieder geben einen kleinen Einblick in Planung, Technik, Austragungsorte, Erinnerungen, Ausblicke und Glanzpunkte aus acht Jahren Vereinsgeschichte dieses einmaligen Gemeinschaftsprojekts der Oltner Kulturszene.

Proppenvoll

«Nein. Tut mir leid, wir lassen niemanden mehr rein», sage ich zu den Menschen, die noch rein wollen. Nicht nur am letzten Abend der ersten «23 Sternschnuppen» war das altehrwürdige Kino «Lichtspiele» proppenvoll. Das wurde anlässlich der ersten Durchführung des Oltner Kultur-Adventskalenders nicht so erwartet. Wir budgetierten mit einem Schnitt von 40 Personen je Abend. Die Idee, im Dezember täglich eine halbe Stunde Kultur anzubieten, entstand ein Jahr zuvor. Das Satireduo Strohmänn-Kauz war auf dem Heimweg von den «Eisblumen», der Winterthurer Version des kulturellen Adventskalenders, womit die Idee für eine Oltner Ausgabe geboren war. Mit Daniela Hurni war unmittelbar die richtige Person gefunden, um die ganze, immer grösser werdende Schosse aufzugleisen, zusammenzuhalten und schliesslich durchzuführen. Eine begeisternde Sache für ein begeistertes Publikum, denn die Eingangsszene wiederholte sich. Mehrfach. Auch vor dem bedeutend grösseren Kino «Capitol», zwei Jahre später.

Rhaban Straumann, Strohmänn-Kauz

An vielen Orten daheim

Ein wesentliches Merkmal und wohl auch einer der Gründe für den Erfolg der 23 Sternschnuppen ist der jeweilige Ort. Denn nicht nur jeder Abend soll überra-

schen, ab und zu darf es auch die Lokalität. Und so abwechslungsreich die jeweils 23 Abende sind, so verhält es sich auch mit den Räumlichkeiten, die quasi gewachsen sind mit den Zuschauerzahlen. Von Beginn an hat es gepasst, hat doch jeder Standort seinen besonderen Charme und ist uns ans Herz gewachsen, auch wenn die Wechsel nie gesucht, sondern den jeweiligen Umständen geschuldet waren. Angefangen 2012 im Kino «Lichtspiele», dem wunderbar historischen, nicht allzu grossen und bald zu kleinen Kino. Gefolgt vom wunderschön und sorgfältig renovierten Kino «Capitol», wo wir ab 2014 mit einer fix eingerichteten Bühne fast jeden Abend ein volles Haus vermelden konnten. 2018 folgte der Weitzug in die prächtige Stadtkirche. Weil akustisch aber nicht alles möglich ist, dürfen wir seither auch auf die Schützi zählen. Und wenn gar nichts passt, sind auch ein Vorplatz oder das Stadttheater tolle Alternativen. Schliesslich bedeuten Wechsel immer wieder frische Impulse. Und darum bringen alle Standorte die Sternschnuppen so schön zum Leuchten.

Reto Zimmermann, BOZ1000

Überraschen lassen

Meine Vorfreude auf das abendliche Ereignis ist jeweils gross. Am liebsten wäre ich selber jeden Abend als Gast mit dabei und würde mich von der jeweiligen Sternschnuppe überraschen lassen. Einige Zuschauerinnen und Zuschauer schaffen es tatsächlich, alle 23 Abende zu besuchen. Grossartig! Meistens bin ich für Künstlerbetreuung und Moderation zuständig. Das bedeutet, dass ich im Vorfeld recherchiere und mich über den Künstler oder die auftretende Künstlerin informiere. Im Gespräch verfeinere ich meine Vorbereitungen. Diese persönlichen Begegnungen empfinde ich als sehr beglückend. Es ist mir wichtig, mit meiner Moderation den Künstlerformationen ein möglichst stimmungsvolles Ambiente und somit einen guten Start für ihren Auftritt zu bereiten. Beglückend ist, dass so viele unterschiedliche Menschen jeden Abend kommen und sich darauf einlassen, Neues zu erleben und den Mut haben, sich kulturell überraschen zu lassen.

Cécile Steck, Comedia Zap

Das lustvolle Tragen von zwei Hüten

Es ist eine Herausforderung, gleichzeitig zwei Hüte zu tragen. Kultur vermitteln und Bücher machen sind nämlich zwei wunderbare Aufgaben, die sich ergänzen und ineinanderfliessen. Der Knapp Verlag ist Kulturpartner der 23 Sternschnuppen und diese sind sehr gern gesehene Gäste in der Schützi. Die Doppelrolle als Verleger und Gastgeber hat viele Gemeinsamkeiten: Menschen mit einem Faible für Kultur stehen im Zentrum. Die Sternschnuppen sind erfolgreich, weil Kulturinstitutionen Hand in Hand zusammenarbeiten. Gerade deshalb ist es ein einzigartiges Projekt, zu dem wir alle Sorge tragen müssen. Das geht nur mit Neugierde, Inspiration, Respekt und Wertschätzung über die Kul-

turgenres hinweg – das ist gelebte Kultur. Im Kulturzentrum Schützi sind die Sternschnuppen ein Höhepunkt des Jahres.

Thomas Knapp, Verlags- und Schützi-Leiter

Meine Lieblingssternschnuppe

Welche der bis jetzt aufgeführten 184 Sternschnuppen mir am besten gefallen hat? Diese Frage ist fast so schwierig, wie wenn ich aus einer Auswahl guter Schokolade das beste Stück herauspicken dürfte. Sehr gut in Erinnerung geblieben ist mir der Auftritt von Bruno Bieri, mit seiner betörenden Musik, seinen sphärischen Klängen, gespielt auf dem Handpan. Ein eigentümliches Instrument, das aussieht wie zwei umgekehrte Steelpans, rund wie ein Karussell. Bruno Bieri entlockte dem Instrument traumhafte Töne und zusammen mit seinem Obertongesang entstand ein wunderbarer Klangteppich, der mich verzauberte. Diese Sternschnuppe war ein Erlebnis und ein Genuss, wie das beste Stück Schokolade.

Theres Mühlbach, Schwager Theater



2018 – MovingArt

Mein Job bei den Sternschnuppen

Nicht nur beim Publikum sorgt unser Programm für Abwechslung und Überraschungen. Auch bei der Technik löst die grosse Vielfalt Nervenkitzel aus. Sind es doch unterschiedlichste Ansprüche der Auftretenden sowie des Publikums, auf welche man sich jeden Tag aufs Neue einstellen muss. Auch die Veranstaltungsorte sorgen für reichlich Abwechslung. Hätten doch die beiden Spielstätten in den letzten Jahren nicht unterschiedlicher sein können. Die Schützi, komplett ausgestattet mit Technik für jegliche Art von Veranstaltungen, und dann die Stadtkirche, in technischer Hinsicht das komplette Gegenteil. Bis auf eine Beschallungsanlage, die hauptsächlich für Sprache ausgelegt ist, sucht man hier vergebens nach Installationen aus der Eventtechnik. Umso spannender war es, die Kirche mit einer Bühne sowie einer zusätzlichen Beschallungs- und Beleuchtungsanlage auszustatten. In einer Umgebung mit derart langen Nachhallzeiten ist es besonders herausfordernd, ein gutes Klangergebnis

zu schaffen. Da gilt es, mit dem Einsatz des aufgebauten Lautsprechersystems, das Beste aus der Technik rauszuholen. Und doch ist es immer wieder eindrücklich zu spüren, wie die Atmosphäre der Stadtkirche eine aussergewöhnliche Stimmung erzeugt, welche dann die etwas schlechteren akustischen Verhältnisse wettmacht.
Luca Cavandoli, Open Stage Olten

Schnelle Tradition

Seit über 30 Jahren sind die Oltner Kabarett-Tage ein fester Bestandteil des Kulturkalenders der Stadt. Damit ist das Festival eine etablierte Traditionsveranstaltung geworden. Die 23 Sternschnuppen haben diesen Status bereits nach weniger als 10 Jahren erreicht. Eine echte Erfolgsgeschichte, die den Zusammenhalt der verschiedenen Veranstalterinnen und Veranstalter der Stadt unter Beweis stellt. Dass wir von der Gesellschaft Oltner Kabarett-Tage da aktiv mitwirken, ist eine Selbstverständlichkeit und eine Verpflichtung. Wir sind stolz darauf, jedes Jahr beim Adventskalender eine kleine Rolle spielen zu können und unsere Ideen einfließen zu lassen. Ganz nach dem Motto «zusammen sind wir stark» steckt hinter jedem Türchen ein echter Kulturleckerbissen.

Oltner Kabarett-Tage, Alex Summermatter

Ein Sternschnuppenabend hinter den Kulissen

17 Uhr – die Kirche noch leer, ich schaue zur Decke empor, lasse den Raum, den Geruch und die Stille auf mich wirken – schon bald wird die Kirche erfüllt sein von Stimmen und Musik. Dann Schritte, ein erstes freudiges Hallo, in kurzer Folge weitere Begrüssungen – Musiker, Techniker, Barverantwortliche, Helfende – die Stille weicht einer regen Betriebsamkeit. Hier Gelächter, da kurze Hektik, gespannte Vorfreude. Die Moderatorin tauscht sich mit den Musikern aus und passt noch kurz ihre Ansprache an, der Techniker überprüft Licht und Sound und wir erhalten eine Kostprobe des Acts. Gleichzeitig – Neuigkeiten austauschen, Kontakte knüpfen, weitere Projekte aufgleisen. Dieses Gefühl, mit Gleichgesinnten ein wunderbares Stück Kultur zu verwirklichen, elektrisiert mich. Das Publikum strömt

herein, der Lärmpegel steigt, im Team tauschen wir Blicke aus und geben den Weg frei zu den Sitzplätzen. Sich einfinden und dann gespannte Stille, das Augenmerk auf die Bühne. Feine Klänge erfüllen den Raum und dringen unter die Haut. Klatschen, Kollekte, hinausströmen – nach der Vorstellung geht's schnell – alles zurück an seinen Platz und hinaus in die dunkle Nacht, gefüllt mit Eindrücken von Klängen und Menschen, denen man kurz begegnen durfte.

Daniela Müller, Verein art i.g., Plattform für Kunst und Kultur

Kollektentopf

Am Ende der Vorstellung stellen wir Kollektentöpfe auf, verabschieden die Gäste und wünschen ihnen einen schönen Abend. Am Anfang waren wir nicht sicher, wie gut das mit der Kollekte funktioniert. Jeden Abend fragten wir uns, reicht das Geld, das wir einnehmen? Können wir im nächsten Jahr weitermachen? Eine Zeit lang hatten wir sogar ein Spendenbarometer aufgestellt, damit das Publikum wusste, wie wir spendenmässig unterwegs sind.

An diesen Töpfen zu stehen, ist ein dankbarer Job, natürlich hat man nicht viel Zeit, mit den Leuten zu sprechen, und dennoch ergibt sich über die Tage, ja sogar Jahre ein persönliches Verhältnis zu den Zuschauern und man freut sich, einander wieder zu sehen. Nach jeder Sternschnuppe wird die Kollekte gezählt. Es gilt nicht nur die Formel: Viele Zuschauende gleich viel Geld. Nein! Der Eindruck der Kunstschaffenden auf das Publikum lässt die Portemonnaies öffnen.

Cornelia Kaeser-Güntber, Oltner Kabarett-Tage

Bewegte Momente

Sprichwörtlich aus den Wintersocken gehauen hat mich 2013 die Produktion der aufstrebenden Truppe TeKi TeKua: acht Profitänzerinnen, acht jugendliche Nachwuchstänzerinnen sowie acht Kinder. Diese stürmten die kleine Bühne. Ein Schwarm aus mysteriösen Wesen, der uns in andere Sphären entführte.

Es ist TANZINOLTEN eine grosse Ehre, seit der Gründung Teil dieses kulturellen Abenteuers zu sein. Wenn auch die praktische Umsetzung immer wieder zur Herausforderung wird. Welche Produktion findet auf der kleinen Bühne Platz? Wie machen wir den Boden «be-tanzbar»? So kommt jedes Jahr mindestens eine Tanzdarbietung auf die Sternschnuppenbühne.

Ursula Berger, TANZINOLTEN

So bin ich dazu gekommen

Dezember 2018: Ein kurzer Glühwein-Besuch im Karussell, dann geht es noch spontan in die Stadtkirche. Hier gibt es aktuell jeden Tag eine kulturelle Sternschnuppe, erklärt mir mein Kollege Stefan von Burg, der hier in diesem Jahr die Technik übernimmt. Ich wohne gerade ein Jahr in Olten, seit zwei Jahren in der Schweiz, die Oltner Sternschnuppen sind neu für mich.



2019 – «Matto regiert» von Dakar Produktion



2019 – Slam Poet Remo Zumstein

Ich selbst stecke gerade mitten in der Planung des ersten «Wandelbar»-Festivals. Dieses soll im März 2019 stattfinden. So sitze ich also ein halbes Jahr vorher bei meiner ersten Sternschnuppe. Die Atmosphäre ist gewaltig und die Kirche sehr gut gefüllt. Dann das «Wandelbar»-Festival: Wir werden beobachtet. Im Publikum steht Rhaban Straumann. Auf das Festival folgt die Kontaktaufnahme und auch hier der Wunsch: «Komm doch mal vorbei!» Stef, der mich das erste Mal mit zu einer Sternschnuppe genommen hat, ist dann letztendlich auch derjenige, der mich ein halbes Jahr später mit zur ersten GV nimmt. Ich sitze in der Sitzung und finde schnell meine Aufgabe. Wie im Job auch hier: Social Media. Und aus einer Sternschnuppe wurden ein Jahr später sechzehn. Und zu Social Media gesellt sich 2020 das Sponsoring, neu mit meiner «Wandelbar»-Kollegin Tabea Glinz.

Finja Basan, «Wandelbar» Festival Olten

Glücksmomente – auf und neben der Bühne

Es hört nicht auf mit den Geschichten. Auch nach seinem Auftritt nicht. Auf dem Weg vom Kino Capitol zur Waadtländerhalle fällt ihm an jeder Ecke eine neue Episode ein, kommt ihm ein neuer Gedanke. Und jedes Mal hält er an. Um zu reden. Oder zu verschnaufen? Das bleibt offen. Auf jeden Fall dehnt sich die Zeit. Schier unendlich und berührend. Auch danach, bei Bier, Siedwurst und scharfem, geriebenem Rettich. Das war meine längste Sternschnuppe. Und die schönste. Sie begann mit dem Anruf Monate zuvor. Erst sprach ich ihm

auf den Anrufbeantworter und dann er mir: «*Natürlich machen wir das, lieber Rhaban, ich komme gerne an einem Abend.*» Mit Datumvorschlag.

An besagtem Abend erschien er in seiner üblichen Erscheinung, Ledergilet und rotes Hemd. Plus Stock. Wer das Capitol kennt, weiss um die Treppe auf die hohe Bühne. Eine Herausforderung. Dennoch, der Stock sollte in der Garderobe bleiben. «*Der gehört nicht auf die Bühne*», sagte er. Aber wenn ich vor und nach seinem Auftritt jeweils oben stehen könnte, um ihm eine Hand zu reichen, das wäre schön. Das war es, der Moment davor, die Zeit danach. Und seine halbe Stunde wie erwartet höchst süffig, politisch pointiert und von Schalk getränkt. Ein Genuss war es auch, ihn zuvor ankünden zu dürfen: «*Meine Damen und Herren, bitte begrüssen Sie mit einem ganz grossen Applaus: Peter Bichsel!*»

Rhaban Straumann, Strohmann-Kauz

23 Sternschnuppen wird von folgenden Kulturpartnerinnen und -partnern organisiert: art.i.g., BOZ1000, Buchfestival Olten, Capitol, Comedia Zap, Coq d'Or, Jazz in Olten, Knapp Verlag, Kunstmuseum Olten, Kunstverein Olten, Mission 8, Oltner Kabarett-Tage, Open Stage Olten, Pro Kultur Olten, Schützi Olten, Schwager Theater, Stadttheater Olten, Strohmann-Kauz, TANZINOLTEN, Theaterstudio Olten, «Wandelbar» Festival Olten, Wortwelten